

Schwedter Tageblatt

Verkundungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postfachkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Unterhaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 62

Dienstag, den 13. März 1928

35. Jahrgang

Chronik des Tages.

- Reichsaussenminister Dr. Stresemann traf am Dienstag von der Ratstagung in Genf wieder in Berlin ein.
- Der Haushaltsausschuß des Reichstags nahm am Montag den Bericht über die Rhoebus-Angelegenheit entgegen.
- Englische Zeitungen veröffentlichten Sonderberichte über die Leiden der Deutschen in Südtirol.
- Bei den polnischen Senatswahlen am Sonntag hat der Anteil der deutschen Stimmen eine erfreuliche Stärkung erfahren.
- Der Kohlendioxidvergiftung in Moskau bei Zülfchau sind noch drei weitere Menschenleben zum Opfer gefallen.
- Das griechische Torpedoboot „Panormos“ scheiterte an den Klippen der Insel Aegina und sank. Die Besatzung wurde gerettet. Der Kommandant versuchte, sich zu erlösen.
- In einer Destillationsanstalt in Kings Lynn (Norfolk) ereignete sich eine Explosion, durch die drei Personen getötet wurden.

Der Rhoebus-Bericht.

Art, Umfang und Abwicklung der Geschäfte des Kapitäns Lohmann. — Eine zahlenmäßige Klarstellung aller Vorgänge noch nicht möglich.

Wie vorgelesen, hat die Reichsregierung den Mitgliedern des Haushaltsausschusses nimmend den Bericht über die Rhoebus-Angelegenheit ausgehändigt. Es handelt sich um ein in wenigen Exemplaren hergestelltes Heft von 21 Schreibmaschinenseiten. Der Gesamtkomplex der von Kapitän Lohmann außerhalb des geschäftsordnungsmäßigen Bereichs der von ihm geleiteten Seetransportabteilung im Reichswehrministerium getätigten Geschäfte wird in drei Gruppen

eingeteilt. Der ersten Gruppe gehören diejenigen Maßnahmen an, die Kapitän Lohmann auf Grund und im Rahmen der ihm bei Zuweisung der Uhrgehälter von dem damaligen Chef der Marineleitung erteilten Generalemächtigung zur zweckentsprechenden Bewirtschaftung und Veranlagung dieser Sondermittel getroffen hat. Die zweite Gruppe bezieht sich auf die Rhoebus-Angelegenheit, bei der Kapitän Lohmann teilweise im Einverständnis mit seinen Vorgesetzten, teilweise ohne deren Wissen und Willen gehandelt hat. Die dritte Gruppe umfaßt diejenigen Geschäfte, die Kapitän Lohmann ganz auf eigene Verantwortung getätigt hat.

Zur Rhoebus-Angelegenheit

lagt der Bericht: „Auch wenn man die Frage des Für und Wider, ob der Staat auf die Bekämpfung der im Film liegenden Propaganda-Möglichkeiten Einfluß nehmen soll, offen läßt, so ist doch kein Wort darüber zu verlieren, daß es sich im vorliegenden Falle um einen untauglichen Versuch mit untauglichen Mitteln gehandelt hat. Die Verurteilung darauf, daß die Marineministerien anderer Länder sich ebenfalls mit der Filmpropaganda befassen, ändert daran nichts.“ Im weiteren wird ausgeführt, Kapitän Lohmann habe ohne Zweifel seine

Vollmachten überschritten.

Eine gerichtliche Austragung der Frage, ob das Reich verpflichtet sei, die von Kapitän Lohmann abgegebenen Erklärungen einzulösen, erscheine jedoch nicht angebracht. Kapitän Lohmann sei für den entstandenen Schaden regresspflichtig, der der Zwangsvollstreckung unterliegende Teil seiner Bezüge würde deshalb bereits im Anrechnungsweg einbehalten. Ob noch andere Regressansprüche gegeben seien, unterliege gegenwärtig der Prüfung. Dem Konkurs habe man die Rhoebus nicht überlassen wollen, weil der Erlös kaum die Kosten gedeckt hätte.

Zur dritten Gruppe heißt es, diese hätte dem Ansehen der Marine besonders Abbruch getan. Die

Interessennahme an dem Berliner Wandverein habe Lohmann ohne Wissen und Willen seiner Vorgesetzten vorgenommen. Die Beteiligung befände sich gegenwärtig im Stadium der Abwicklung. Zum Schluß werden folgende zusammenfassende Ausführungen gemacht:

„Über den Gesamtkomplex der drei Betätigungsgruppen war außer Kapitän Lohmann lediglich ein Marine-Intendantur-Überinspektor orientiert, den sich Kapitän Lohmann von dem damaligen Chef der Marineleitung als Mitarbeiter persönlich angeschlossen hatte. Die Mitarbeiter war die seiner Zeit dem Kapitän Lohmann vom damaligen Chef der Marineleitung gegebene Generalemächtigung zu Veranlagungen zu Lasten der Sondermittel bekannt. Er hat vorausgesetzt, daß sein Vorgesetzter bei allen Maßnahmen im Einverständnis mit dem Chef der Marineleitung handle. Die Vermutung, es handle sich bei den von

Kapitän Lohmann getätigten Geschäften um Maßnahmen der Seetransportabteilung selbst, ist nach den obigen Darlegungen unzutreffend. Eine ins einzelne gehende zahlenmäßige Klarstellung aller Vorgänge ist bei der Undurchsichtigkeit der von Kapitän Lohmann getätigten Maßnahmen noch nicht möglich gewesen.

Um für die Zukunft eine Wiederholung von Vorkommnissen der vorbeschriebenen Art auszuschließen, wird auch im Bereiche der Marineverwaltung der angelegentlich paritätisch aus Vertretern des Reichswehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofes zusammenge setzte Ausschuss seine Tätigkeit binnen kurzem aufnehmen. Reichsfinanzministerium und Rechnungshof erörtern jetzt die Frage, ob darüber hinaus weitere Sicherungen geschaffen werden können. Die Mittel der Fonds des Kapitäns Lohmann sind ausgeschöpft. Im übrigen ist auch dafür Sorge zu treffen, daß die Veranlagung sämtlicher Mittel im Geschäftsbereich des Reichswehrministeriums unumkehrbar und in Zukunft unter der Kontrolle der Haushalts-Abteilung erfolgt.“

Über die finanziellen Auswirkungen der sogenannten Lohmann-Geschäfte äußert sich der dem Haushaltsausschuß des Reichstags vorgelegte Bericht somit ziemlich dürftig. Zur Abwicklung der Rhoebus-Angelegenheit wird nur bemerkt, daß im Nachtragshaushalt für 1927 zu diesem Zweck 7 Millionen Mark angefordert werden, obwohl man hofft, diesen Betrag nicht voll in Anspruch zu nehmen brauchen. Da die Rhoebus-Gesellschaft aus anderen Mitteln bisher insgesamt 2 807 770 Mark erhalten hat, würde sich der Gesamtverlust des Reiches, soweit die Rhoebus in Betracht kommt, somit auf rund 9,8 Millionen Mark belaufen.

Die Lage der Reichsfinanzen.

Eine Rede des Reichsfinanzministers. — Die deutsche Währung absolut gesichert.

Reichsfinanzminister Dr. Brücker behandelte in einer im Katholischen Gesellschaften in Hildesheim gehaltenen Rede die Aufgaben der Zentrumspartei und erklärte, das Zentrum könne die Schulfrage nicht ruhen lassen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam der Minister auf die deutsche Außenpolitik zu sprechen und führte aus, das Zentrum betrachte es als einen Gewinn, daß die Deutschnationalen die seit acht Jahren betriebene Außenpolitik in der letzten Koalition auch aktiv gefördert hätten. Was die Reichsreform betreffe, wolle das Zentrum keinen Einheitsstaat bilden, aber daran, daß eine Verwaltungsreform und eine

Marc Abgrenzung der Aufgaben zwischen Reich und Ländern

notwendig sei, könne nicht gezwungen werden. Im wirtschaftspolitischen Teil seiner Rede behandelte der Minister die Notlage der Landwirtschaft und trat dabei noch den Gerüchten über eine etwaige Inflation entgegen. Selbst Parker Gilbert habe anerkennen müssen, daß die deutsche Mark niemals so fest gestanden habe wie heute. Die Finanzen des Reiches seien trotz der außerordentlichen Anspannung gesund. Im übrigen stehe im Spiritusmonopol noch eine starke Reserve.

Zu den Nachrichten über eine angeblich städtefeindliche Politik des Reichsfinanzministeriums bemerkte der Minister, es handle sich dabei um eine völlige Verdrehung der Tatsachen. Im Reichsfinanzministerium säßen keine Feinde, sondern Anhänger und Freunde der Erhaltung der Selbstverwaltung.

Zum Schluß seiner Rede streifte der Minister auch noch die Rhoebus-Angelegenheit. Darin heißt es, die Regierung habe an diesen sowohl nach der sachlichen, wie nach der personellen Seite hin tief beschämenden Vorgängen keinerlei Anteil.

Das große Gefängnis Südtirol.

Ein englischer Korrespondent über die Leiden der Deutschen in Südtirol.

Unter der Überschrift „Das große Gefängnis Südtirol“ veröffentlicht die Londoner Zeitung „Sunday Express“ eine Artikelserie ihres nach Südtirol entsandten Sonderberichterstatters, und bezeichnet die Schilderung als „dramatische und schreckliche Geschichte des Schicksals der 225 000 deutschösterreichischen Einwohner“. Der Korrespondent spricht von dem in Südtirol herrschenden

System der Verfolgungen, Drangsalierungen und Bestrafungen

und von der allgemein herrschenden Angst vor Spionage und Denunziation und sagt, er sei gezwungen gewesen, die Listen und Winkelzüge eines Geheim-

agenten zu gebrauchen, um die Wahrheit festzustellen! Einem Engländer, der in seinem eigenen Lande in Sicherheit lebe, werde das alles klingen wie ein böser Traum oder eine jenseitige Liebertreibung. Aber wer in Südtirol gewesen sei und sich nicht mit einem oberflächlichen Blick begnügt habe, der wisse, wie notwendig Vorzicht sei, wenn man die Wahrheit feststellen wolle, die Wahrheit, die fraglos dem guten Namen der für diese Zustände verantwortlichen Mächte schädlich sei.

Der Sonderberichterstatter schildert dann an zahlreichen Beispielen die „hinfortige Tyrannei“, der die deutschösterreichische Bevölkerung seitens der faschistischen Beamten ausgesetzt ist, und erwähnt u. a. als beispielhaften Fall, daß an Hochspannungskästen die Aufschrift „Lebensgefährlich“ nicht mehr in deutscher, sondern in italienischer Sprache angebracht ist!

Die Sonderberichte des „Sunday Express“ finden auch in den übrigen Blättern der englischen Hauptstadt Beachtung. Der „Sunday Graphic“ bemerkt dazu, die „weisen“ Männer von Versailles hätten den Weg des Friedens mit feuergefährlichen Stoffen besetzt.

Gegen die Entrechtung der Südtiroler.

Berlin, 13. März. Der Hauptausschuß des Vereins für das Deutschtum im Ausland nahm eine von Minister a. D. Dr. Müller vorgelegte Entschließung an, in der es heißt, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß das den Deutschen in Südtirol verweigerte Königtum auf Schutz ihrer Kultur und ihrer deutschen Eigenart nicht eingegangen werden ist, sondern daß planmäßig auf die Vernichtung dieser Eigenart hingearbeitet wird.

Die Verhaftungen in Rußland.

Die deutschen Firmen weisen die gegen ihre Angehörten erhobenen Beschuldigungen zurück.

Der Vorsitzende des Rates der russischen Volkskommissare, Rykow, beschäftigte sich in einer Rede mit den Verhaftungen ausländischer Spezialisten im Donzbecken und betonte dabei, er wolle den Gedanken nicht aufkommen lassen, daß deutsche oder englische Firmen mit den enthüllten Dingen etwas zu schaffen hätten. Es sei jedoch festgestellt, daß sich unter den Agenten und Angestellten dieser Firmen Leute befänden, die einer gegenrevolutionären Verschwörung angehörten.

In Deutschland haben die Ausführungen Rykows das gleiche Kopfschütteln erregt, wie die Verhaftungen. Unter den Verhafteten befinden sich nämlich Angehörte der U. G. G. und der Firma Koppers, die seit Jahren oder gar Jahrzehnten bei diesen Werken tätig sind und sich bisher in jeder Beziehung als zuverlässig erwiesen haben. Die Direktion dieser Werke übergibt der Presse eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß man es für vollkommen ausgeschlossen hält, daß die Verhafteten sich unter Mißachtung der Interessen ihrer Häuser in politische Machenschaften eingelassen haben. Es muß daher gefordert werden, daß Moskau schnellst alle Schritte unternimmt, um die reichlich verworrene Angelegenheit zu klären und den Angeklagten Genugtuung zu verschaffen.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichts für die Berliner Metall-Industrie.

Berlin, 13. März. In der Tarifstreitigkeit zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband wurde dem Schiedsgericht vom 10. März 1928, der unter dem Vorsitz des Schlichters für den Bezirk Groß-Berlin geführt worden ist, gemäß Artikel 1, Par. 6 der Verordnungs über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923 von Amts wegen im öffentlichen Interesse zur verbindlich erklärt.

Politische Nachrichten.

— Der preussische Innenminister hat der Gemahlin des verstorbenen Polizeipräsidenten Freiherrn von Karff ein Beileidstelegramm gesandt.

— Zu Ehren der diesjährigen Träger des Friedensnobelpreises, Professor Luide und Wälfen Frankreich, fand in Freiburg i. Dr. eine Veranstaltung statt.

Mißbilligung eines Staatsrechtslehrers.

Berlin, 13. März. Der preussische Kultusminister hat an Professor Dr. Helfrich von der Breslauer Universität ein Schreiben gerichtet, in dem er dem Staatsrechtslehrer seine Mißbilligung wegen eines Artikels „Zum 27. Januar“ ausspricht.

Ausland.

In Leningrad traf eine deutsche Delegation für die Eisenbahnkonferenz ein.

In Santiago de Chile wurden 40 Personen wegen Teilnahme an einem kommunistischen Komplott zum Sturz der Regierung verhaftet.

Angriffe der Wahabiten.

Nach den letzten Berichten der englischen Presse sind bei Tebut, drei Tagemärsche von Maan entfernt, 18 000 Wahabiten versammelt. Eine Gruppe von über 1000 Mann hat wiederum die Beni Saffa in Ost- arabien angegriffen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Wahabiten den Versuch machen, Maan und Akaba zu erobern.

Kapitulation von 1500 mexikanischen Indianern.

Nach einer Mitteilung des mexikanischen Kriegsministeriums haben sich im Staate Tabasco 1300 Aufständische bedingungslos ergeben.

Frankreichs Stellung zum Cavell-Film.

Paris, 13. März. Das offizielle Organ der Radikalen, „La Voix“, wendet sich in einem beachtenswerten Artikel gegen die Aufführung des Cavell-Films, bedauert, daß Belgien das Cavell-Geschäft eröffnet hat und gibt dem Wunsch Ausdruck, daß man in Paris die Vorführung des Cavell-Films verhindern möge.

Die polnischen Senatswahlen.

Warschau, 13. März. Die Wahlen zum Senat haben ungefähr das gleiche Bild ergeben, wie die Sejmwahlen. Die Regierung ist also auch im Senat auf Kompromisse angewiesen, wenn sie eine Mehrheit erlangen will. Bedauerlicherweise haben die Minderheiten auch bei den Senatswahlen den Terror deutlich zu spüren bekommen. Die deutschen Parteien haben sich wiederum gut behauptet, während die Ukrainer und Weißrussen schlechter abgeschnitten haben. Die Deutschen ziehen in ihrer früheren Stärke wieder in den Senat ein. Für das verlorene zweite Mandat in Oberschlesien ist ein neues im Korridor erobert worden. Insgesamt dürften die nationalen Minderheiten etwa 23 Sitze im Senat erhalten.

Zugang des Völkerbundsausschusses zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Genf, 13. März. Der Völkerbundsausschuss zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels, in dem Deutschland durch Frau Reichstagsabgeordnete Dr. Gertrud Bäumer vertreten ist, hat seine 7. Sitzung begonnen. Auf der Tagesordnung steht außer der Prüfung der laufenden Regierungsberichte und sozialen Maßnahmen auch die Erörterung der von der letzten Völkerbundversammlung gefassten Beschlüsse, soweit sie die Zuständigkeit des Ausschusses berühren.

Stürme auf dem Meere.

Auf der Nordsee Schwierigkeiten für die Schifffahrt.

Auf der Nordsee herrscht schwerer Sturm, der zu Verbindung mit dem dadurch hervorgerufenen niedrigen Wasserstand der Elbe große Schwierigkeiten im Gefolge hat. Auf der Elbe beträgt der Wasserstand bei Flut fünf Fuß weniger als normal. Die ankommenden großen Dampfer sind größtenteils gezwungen, bei den Feuerlöchern vor Anker zu gehen. Eine große Zahl stehender Schiffe, unter denen sich auch der Hapag-Dampfer „Hamburg“ (von New York kommend) und der von Afrika einkommende Boermannsdampfer „Usambara“ befinden, mußten in der Elbmündung liegen bleiben. Der von Bremen ankommende Hansadampfer „Drachensfels“ wurde in Cuxhaven bei dem Versuch,

seinen Vorken abzugeben, vor dem Sturm gegen das Volkswort getrieben und konnte nur mit Schlepperhilfe wieder frei kommen. Der deutsche Dampfer „Eisstein“, mit Holz von Danzig unterwegs, ist auf der Unterelbe mit einem unbekannten Dampfer zusammengeknallt und mußte in Hamburg ins Dock gehen, um die Schäden festzustellen.

Ein Flugzeug ins Meer gestürzt.

Ein Flugzeug der Linie Paris-London ist kurz nach Verlassen der Küste ins Meer gestürzt. Das Flugzeug war infolge des schlechten Wetters bei Calais niedergegangen. Die Passagiere hatten zur Weiterreise nach London das Schiff benützt. Am nächsten Tage flogen die beiden Piloten mit der Post und etwa 400 Kilogramm Paketen ohne Passagiere weiter. Ihre Leichen sind von einem Postdampfer nach Folskone gebracht worden.

Fünf japanische Dampfer gescheitert.

Einer Timesmeldung aus Tokio zufolge sind während eines Sturmes fünf japanische Dampfer gescheitert. Man fürchtet, daß von den insgesamt 164 Mann zählenden Besatzungen die Mehrzahl ums Leben gekommen ist.

Haus der Heimat.

Protest der Landwirtschaft und des Gewerbes.

Die Protestkundgebung der Landwirte des Kreises Angermünde hatte eine ungeheure Teilnehmerzahl nach Angermünde gebracht. Man schätzt die Zahl der Demonstranten auf etwa 5000. Diese sammelten sich an den vorher bestimmten Punkten und marschierten dann nach dem Marktplatz.

Gegen 10.15 Uhr kam der lange Zug in Bewegung. Eine schwarze Trauerfahne flatterte über den Häuptern der Umzügler. Dank der guten Organisation des Protestzuges vollzog sich der Zug zum Marktplatz reibungslos. Hier war eine große Rednertribüne aufgestellt. Es sprachen der Kreisvorsitzende des Landbundes Behnke, der Vorsteher für den Angermünder Verein für Handel, Gewerbe und Industrie, Kaufmann Drejer, der Geschäftsführer des Landbundes Masberg, der Vertreter des Landbundes Oberbarnim, Kuloff, ein Vertreter der Landarbeiter, Schmiedemeister Wall (Felschow), der zweite Vorsitzende des Junglandbundes Schürde (Golzow) und Pastor Schultze (Stolpe). Sämtliche Redner schilderten die große Not, die für die Landwirtschaft und dadurch auch für den Handel und für das Gewerbe im Kreise Angermünde entstanden ist. Man stellte die Forderung auf, daß dem deutschen Bauern seine eigene Scholle bleibe, auf der er säen und ernten kann. Von den maßgebenden Stellen des Staates verlangte man Veseitigung der gegenwärtigen Zustände und größtmögliche Schonung der notleidenden Kreise. Zum Schluß wurde von den Versammelten die folgende Erklärung angenommen:

„So, wie jetzt, kann und darf es nicht weitergehen! Die weitere Verschleierung und Verschleppung des heutigen Notzustandes ist ein Verbrechen am deutschen Volke. Das Landvolk will nicht länger Ausbeutungsobjekt des gegenwärtigen

gen, völlig unzulänglichen Systems sein! Dacum erklären wir in voller Einmütigkeit: Wir können und werden keine weiteren Zahlungen an die öffentliche Hand leisten. Gegen Zwangsmassnahmen werden wir uns zu wehren wissen. Unsern Führern aber geloben wir feste Gefolgschaft und fordern von ihnen Kampf bis zum Erfolg.“

Der Vorsitzende Behnke schloß dann die Veranstaltung, die etwa eine Stunde gedauert hatte, mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Entblößten Hauptes sangen die Teilnehmer das Deutschlandlied. Dann zog man geschlossen zum Bahnhofplatz zurück, wo sich der Zug auflöste. Die Eisenbahnzüge, die um diese Zeit in Richtung Berlin und Stettin verkehrten, und ein eingeleiteter Sonderzug in Richtung Schwedt brachte den größten Teil der Teilnehmer wieder zu ihren Heimatorten zurück.

Am gleichen Tage fand in Prenzlau eine Protestkundgebung statt, an der 10 000 Personen teilnahmen.

Sturm aufs Finanzamt.

Kyritz. Hier fand eine große Protestkundgebung des Landbundes der Ostprignitz statt. Auf dem Marktplatz waren etwa 8000 Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibende versammelt. Im Anschluß an die Versammlung zogen die Demonstranten zum Finanzamt und zum Landratsamt. Vor dem Finanzamt kam es zu Ausschreitungen. Ein Teilnehmer warf mit einem Schneeball gegen eine Fensterscheibe, ohne sie zu zertrümmern. Die Menge griff, in der Annahme, daß ein Stein geworfen worden war, zu Steinen und zertrümmerte etwa 20 Fensterscheiben. Darauf trat die im Finanzamt stehende Sipowache ins Gewehr und machte Instanzen, gegen die Demonstranten vorzugehen. Auf Veranlassung der Landjägerbeamten wurde die Wache jedoch zurückgezogen, weil man hoffte, die erregte Menge beruhigen zu können. Diese setzte aber das Steinbombardement fort, holte den Reichsadler vom Postamt herunter und zertrümmerte ihn. Die Sipo mußte jetzt einschreiten, und die Menge zog ab. Mehrfache Tumulte sollen sich vor dem Katasteramt abgespielt haben.

Die Kälte läßt nach! Die Wettervorhersage für morgen läßt uns ein wenig Hoffnung. Sie besagt: Volkstages und ein wenig milderes Wetter mit Neigung zu Niederschlägen.

Die Prämie gezogen. Heute vormittag ist in der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie die Prämie von 500 000 Mark auf die Nr. 257 291 gefallen. Sie ist in der einen Abteilung in Berlin, in der anderen in Nienburg in Hannover gefallen.

Bolder A. Wir machen auf die morgen, Mittwoch, den 14. März, vormittags 9 Uhr im „Goldenen Tisch“ stattfindende Hauptversammlung aufmerksam.

Kreistiegeverbandstagung. Im Saale des Hotels „Berliner Hof“ in Angermünde fand Sonntag vormittag die von den Vertretern der Vereine aus allen Teilen des Kreises zahlreich besuchte 31. Vertreter-Versammlung des Kreistiegeverbandes Angermünde statt. Auch Schwedt war vertreten und wurde besonders begrüßt. Nach dem offiziellen Teil zeigten auf der Bühne Mitglieder der Jugendgruppe Schwedt allehand Übungen, die mit Beifall aufgenommen wurden. An ein gemeinsames Mittagessen schloß sich ein Beisammensein und die Vorführung des Films „Aufarensieber“ an.

Darlehen für Landarbeiterwohnungen. Nach einem Ertrag des Wohlfahrtsministers vom 17. Februar 1928 haben die Förderungsbestimmungen für die Begebung von zinslosen Darlehen zur Errichtung von Land- und Forstarbeiterwohnungen eine wesentliche Milderung erfahren. Mit sofortiger Wirkung sind den Land- und Forstarbeitern gleichgestellt: 1. Ländliche Handwerker (ausschließlich Bauhandwerker), die als unmittelbare Arbeitnehmer landwirtschaftlicher Betriebe überwiegend für die tatsächlichen Bedürfnisse der letzteren — tätig sind; 2. ländliche Bauhandwerker, die auf dem Lande festhaft sind oder werden wollen. Voraussetzung ist, daß sie entweder überwiegend unmittelbare Arbeitnehmer landwirtschaftlicher Betriebe sind oder aber ohne festes Arbeitsverhältnis in ländlichen Gegenden Tagelohnarbeiten ausüben, höchstens jedoch vorübergehend (s. Zt. des Beschäftigungsmangels auf dem Lande) in gewerblichen Betrieben oder in der Industrie tätig sind. Weitere Voraussetzung ist, daß sie Arbeitskräfte zu land-

Die Liebe des Geigerkönigs Radanji

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Fortsetzung.)

„Vater, was gibt es da zu verstehen? — Bist du arm, bin ich es auch. — Hast du Schulden, habe ich sie auch. Dacum muß ich doch wissen, wie hoch sie sind, sonst kann ich dir ja nicht helfen.“

„Du?“ — Es war halb Anglaube, halb Behnmt.

„Ja, ich! — Also bitte, Vater!“

Er nannte eine Summe. Ich, wie ihre Wangen fahel wurden und ihre Hände nach der Schreibtischkante griffen, um eine Stütze zu finden. Aber sie sagte nichts. Nur die Lippen zuckten.

„Verlauf die Pferde!“

„Sie sind schon verkauft!“

„Alle?“

Er senkte den Kopf, als schämte er sich über das Ja, das er geben mußte.

„Nimm meine Schmelz, Vater!“

„Er ist so viel wie verpfändet. Eva Maria!“

Sie wurde noch um einen Ton bleicher und hielt die Hände im Schoße fest ineinander gepreßt.

„Haben wir nichts mehr sonst? — Das Haus hier? Die Tante?“

Warren stöhnte auf. „Es ist alles verloren — alles —. Frage nichts mehr, Eva Maria!“

„Verzeih, Vater, wenn ich dich quäle. Aber ich muß ja. — Wie konnte das sein?“

„Wie das sein konnte? — Wenn eine Bank nach der anderen vertrahit und die Direktoren flüchtig gehen? — Und ich — o, ich habe diesem Gersdorff so blind vertraut und alles an seine Hände gegeben und mit ihm Geschäfte gemacht, alles an dem Glauben, daß nichts fehlt. Und jetzt, jetzt reißt er mich mit. Begreifst du nun, Eva Maria?“

„Ja!“ Aber es war nur ein Flüstern. „Vater!“ sie tastete mit ihren warmen jungen Händen nach seinen alternd warm-

denen. „Gibt es denn nichts, Vater, was dieses Entsetzliche noch wenden kann?“

Er schüttelte den Kopf. „Nichts, mein Kind! Die einzige Rettung, die ich wüßte, ist — ist —“

Sein Körper sank ganz zusammen. Er sprach nicht weiter.

„Was ist dieses eine, Vater! — Sag' rasch, was dich retten kann?“

„Heirate den Baron Gellern!“

Sie starckte ihn fassungslos an, dann brach sie vor ihm in die Knie. „Vater! Ich will betteln gehn für dich! Nur verkauf mich nicht!“

Ihr Gesicht fiel auf seine Hände, die er über den Knien legend hielt. Warren vergaß in diesem Augenblick alles. Den drohenden Ruin, die Schande, die seinem Namen bedroht, das Bettlerdasein, welches ihm in Aussicht stand. Er fühlte nichts als den Schmerz seines Kindes.

„Geh! Kleine Eva! Du sollst nicht vor mir knien. Du mußt ihn nicht nehmen. Nein, du mußt nicht. Ich gebe dir mein Ehrenwort, daß ich keinen Handel treiben werde mit deinem Herzen.“

Er zog sie zu sich empor und bettete ihr Gesicht an seiner Brust. Wortlos hielt er sie an sich gepreßt und sie umklammerte ihn, als könnte so nichts über sie kommen.

„Vater!“

„Ja, mein Kind!“

„Wenn du sterben willst, Vater — ich kenne ja deine Grundzüge von Ehre und Pflicht — dann gehe ich mit dir. Ohne Furcht, Vater. So ruhig und gefaßt, wie du. Aber das andere — das darfst du nicht von mir verlangen!“

„Du liebst einen Mann von dem ich nichts weiß. Eva Maria?“

„Aber du kennst ihn, Vater!“

„Radanji?“

Sie nickte und führte seine Hand an ihre Lippen. „Wenn er zurückkommt, wird er dich um dein Samort bitten.“

Warren saß zusammengebeugt. „Wenn er wiederkommt. — Dann bin ich nicht mehr!“

„Vater —! Könntest du mich wirklich allein lassen?“

Sie nahm seinen Kopf an ihre Brust und freichelte seine

„Mein, Eva. Wenn ich gehe, will ich es dir sagen. Du kannst dann mit mir kommen oder bleiben. Was dir vorzieht!“

„Ja, Vater.“

Und dann saßen und rechneten sie. Auf den Papieren häuften sich die Summen zu schwindelnden Mengen. Es würde ihnen kaum das Notwendigste verbleiben. Warren hatte nicht zu viel gesagt. Seine Sorgen waren so viele wie die Kiesel im Park.

Eva Maria ging kaum mehr auf die Straße. Jeder Lärm, jedes Lachen tat ihr weh. Drohend stand das Unheil über dem Hause. Heute, morgen, jeden Tag, jede Stunde konnte es hereinstreichen Gersdorff schwamm nur noch. Er hatte keinen Grund mehr unter den Füßen. Einmal war alles zu Ende. Jede Minute konnte dieses „Einmal“ bringen. Es kam Eva Maria kaum zum Bewußtsein, daß es ein Weibnachten gab. Nur die Dienerschaft, die stark dezimiert worden war, wurde beschert. Der Schein sollte so lange als möglich bewahrt werden. Ganz still und gedrückt saßen Vater und Tochter am heiligen Abend beisammen und hielten ihre beider Hände ineinandergeschlungen. Eva Marias Gedanken irrten weit über das Wasser zu dem Manne ihrer Liebe. Seit er damals seine Ankunft in Neuhort gemeldet hatte, war nichts mehr von ihm eingetroffen. Aber nun würde doch in Bälde ein weiteres Lebenszeichen von ihm an sie gelangen. Sie setzte das außer allen Zweifel.

Am offenen Fenster stehend, sah sie nach dem Gute-Nacht-Sagen in das leise einsetzende Glodentreiben. Die Türme Wiens läuteten zur Christmesse. Sie hörte Stimmen auf der Straße und Lachen und eilende Schritte. Ihre Hände falteten sich: hab Erbarmen, großer Gott! Nur dieses einmal und laß uns nicht untergehen! Clemer! Wenn er wüßte! Wenn sie ihm schriebe! Nein! Nie! Betteln gehen, zu ihm? Nieher sterben.

Wenn sie hinüberfuhr und hat, mache mich jetzt schon zu deiner Frau. Womit sollte sie die Ueberfahrt bezahlen, wenn sie kaum den Lohn für den alten, treuen Diener und die Wirkstasterin aufbrinnen konnten?

(Fortsetzung folgt.)

wirtschaftlichen Saisonarbeiten stellen. Abgesehen von den unter 2 genannten Ausnahmen kommen Arbeitnehmer gewerblicher bzw. industrieller Betriebe für eine Förderung ihrer Bauvorhaben auch dann nicht in Betracht, wenn sie überwiegend in ländlichen Gegenden arbeiten. Entsprechende Anträge können beim Kreisbauamt Angermünde eingebracht werden, woselbst Antragsteller auch unentgeltlich beraten werden.

Gatow. (Trichinenschau.) In Gatow ist wieder ein Trichinenschauer vorhanden. Nachdem Lehrer Glöde diesen Posten im September vorigen Jahres wegen Wegzuges nach 10-jähriger Tätigkeit niedergelegt hatte, wird die Trichinenschau zurzeit von dem Beschauer Koch aus Bierbraten vertretungsweise ausgeübt. Jetzt hat der Schmiedemeister Heinrich Behm von hier an einem Ausbildungskursus teilgenommen und wird das Trichinenschaueramt am 1. April d. J. antreten.

Paffow Um. (Lehrerwechsel.) Wie wir bereits berichteten, tritt Lehrer Knaaf von hier in den Ruhestand. Jetzt wird bekannt, daß sein Nachfolger höchstwahrscheinlich Lehrer Weitzing aus Wilmersdorf Um. sein wird.

Eberswalde. (Zusammenstoß zwischen Auto und Milchwagen.) Am Freitag wurde ein Sommerfelder Milchhändler, der sich mit seinem Fuhrwerk, von Eberswalde kommend, auf dem Nachhausewege auf der Sommerfelder Hauptstraße befand, durch ein ihm entgegenkommendes Personenauto berant angefahren, daß der Milchwagen umkippte, wobei Wagen und Pferd beschädigt und ein Mitfahrer leicht verletzt wurde. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

Züllichau. (Hier Opfer der Kohlengasvergiftung in Mosau.) Zu der bereits gemeldeten Kohlengasvergiftung beim Fleischermeister Weiß in Mosau bei Züllichau erfahren wir, daß außer dem 18-jährigen Johann Kubitz noch drei Menschenleben dem Unglück zum Opfer gefallen sind, und zwar der 20-jährige Joseph Rüdiger, der 20-jährige Paul von Scharnowski und der 18-jährige Joseph Jendrusch. Mit dem Ableben eines fünften jungen Mannes muß gerechnet werden.

Frankfurt a. O. (650 Schafe verbrannt.) Am Sonnabend wurden die beiden rohgedeckten Gebäude der Schäferei Sieversdorf mit ihrem gesamten Inhalt in wenigen Minuten ein Raub der Flammen. Der gesamte Schafbestand, etwa 650 bis 700 Tiere, ist bis auf sechs Stück mitverbrannt, ebenso 20 Stück Ferkel, 1 Ziegenbock, 1 Pferd, 2 Schweine und die gesamten großen Heu- und Strohvorräte. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Funkenflug aus der Lokomotive vom Dampftraktor entstanden.

Prich. (Vorsicht beim Wiesen-Abbrennen.) Der Maurer Rabe in Beelitz-Wartenberg wollte seine nahe beim Kleinbahnhof gelegene Wiese am Sonntag durch Abbrennen des trockenen Grasbelages kultivieren. Bei dem heftigen Wind behnte sich aber der Grasbrand unerwartet schnell aus, so daß auch mehrere am Wiesenrand lagernde Stapel Schwellen der Kleinbahnverwaltung von den Flammen in Brand gesetzt wurden. Circa 500 Schwellen sind verbrannt, der Schaden wird mit über 4000 M. angegeben. Auch ein in der Nähe der Schwellen stehender Straßenwagen ist verbrannt.

Aus Stadt und Land.

Vom D-Zug angefahren und tödlich verletzt.

Magdeburg, 13. März. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg teilt mit: Der Rotenführer Marschner und der Hilfsweichenwärter Bogt wurden von dem D-Zug 31 angefahren und schwer verletzt. Die Verunglückten sind ihren Verletzungen erlegen. Sie waren mit dem Reinigen von Weichen und der Beseitigung von Schnee beschäftigt. Sie haben das Herannahen des Zuges zu spät bemerkt und die Zurufe ihrer Mitarbeiter wahrscheinlich überhört.

Größte Feuer in den Fokkerwerken in Schwerin.

Schwerin, 13. März. In der früheren Fokker-Wasserflugzeugwerkstatt brach in einer der acht Flugzeughallen ein größeres Schadenfeuer aus, durch das eine Halle, die als Winterlager für 13 Motorboote, Segelboote und Pontons diente, zerstört wurde. Mitverbrannt sind eine Zelle und ein Motorboot der Reichsbahn.

Ein Postagent ermordet und beraubt. Auf der Straße zwischen Lengries und Fall in Oberbayern ist ein Raubmord verübt worden. Der Postagent Karl Fall begab sich nach Lengries, um die Lohngehälter für das Postamt Fall zu holen. Er erhielt 14 000 Mark, kehrte aber nicht zurück. Nach längerem Suchen fand die Gendarmerie Karl als Leiche im Allwäasserbett der Isar. Die 14 000 Mark fehlten. Die Leiche wies vier Schüsse in Kopf und Brust auf. Es liegt Raubmord vor. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Widowest in Wien. In Wien wurde ein Fiat-Auto im Werte von 12 000 Schilling, der von dem Besitzer, dem Arzt Dr. Donath, vor dem Haupttelegraphenamt unbewacht gelassen worden war, von zwei Unbekannten gestohlen. Eine Viertelstunde später fuhren zwei Männer mit dem gestohlenen Auto vor dem Bank- und Kommissionsgeschäft Hofensberg auf dem Kolowratring vor, begaben sich in das Geschäft und zwangen die Frau des Besitzers sowie eine im Geschäft anwesende Kundin mit vorgehaltenem Revolver, sich ruhig zu verhalten. Einer der Männer sprang über den Verkaufstisch und raubte aus zwei offenen Barzettelkästen Klassenlotterielose und österreichische Baubriefe im Werte von 160 Schilling, worauf beide das Lokal verließen und rasch davonfuhren. Das gestohlene Auto wurde abends in der Vorstadt Meidling aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Meine Nachrichten.

* Im Keller einer Apotheke in Zürich erlitten zwei weibliche Angestellte durch eine Explosion schwere Verwundungen, die im Krankenhaus ihren Tod herbeiführten.

* In der Nähe von Nizza fuhr ein Zug in eine Notte von 24 Streckenarbeitern. Sechs wurden von der Lokomotive erfaßt und auf der Stelle getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* Der jugendliche Mörder Sidmann, der seiner Zeit eine kleine Marionette in Los Angeles auf grausame Weise getötet hat, ist jetzt auch der Ermordung eines Drogeriebesitzer überführt worden.

Der Berggrutsch in Brasilien.

Mehrere tausend Personen am Rettungswerk.

Neber den Berggrutsch auf Mont Serrat, bei dem über 200 Menschen getötet worden sind, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Danach setzte sich der Abhang des Mont Serrat in der Frühe gegen 5 1/2 Uhr plötzlich in Bewegung. Obgleich die Bevölkerung auf die Möglichkeit eines Berggrutches hingewiesen worden war, war doch kein Anzeichen dafür vorhanden, daß eine solche Gefahr unmittelbar drohe. Ungeheure Erdmassen und herabrollende Steine drangen bis in die Straßen von Santos und nötigten die Bewohner zur Flucht.

Viele wurden zweifellos im Schlafe in ihren Betten von der Katastrophe überrascht. Nach den bisherigen Schätzungen wurden über 200 Menschen getötet und 16 Häuser zerstört. Unter den fast gänzlich zerstörten Gebäuden soll sich auch das Krankenhaus in Santa Rosa befinden, und man vermutet, daß viele Kranke getötet worden sind. In Rio de Janeiro hat die Nachricht von dem Unglück ungeheure Bestürzung hervorgerufen.

Das Rettungswerk

wird von mehreren tausend Personen fieberhaft fortgesetzt, obwohl die nachrückenden Erdmassen die Arbeiten äußerst erschweren. Die bisher aufgefundenen 150 Leichen sind meist gräßlich verstümmelt. Man befürchtet, daß noch eine weitere Katastrophe erfolgen wird, wodurch zahlreiche Wohngebäude und größere Geschäftshäuser bedroht sind.

Die Vergang der Verschütteten von Santos.

Santos, 13. März. Die Behörden teilen mit, daß die Gesamtzahl der bisher ausgegrabenen Toten 40 beträgt. Unter den Schwerverletzten befindet sich eine Frau, die über einen Tag lang in dem gleichen Raum mit ihrem toten Gatten verhaftet war.

Sport.

Vom Rudersport.

Die gut besuchte Frühjahrstagung des Pommerischen Regattaver eins am vergangenen Sonntag in Stettin hatte ein umfangreiches Programm zu erledigen. Als Regattatermine sind endgültig festgelegt: 1. Juli Swinemünde, 29. Juli Stralsund. Der bisher festgelegte Termin für Schwedt (22. Juli) wird voraussichtlich eine Verschiebung auf den 1. Juli erfahren müssen. Außerdem steht noch der Termin für die Dänemarsche Regatta (Neustettin oder Tempelburg) aus. — Für Mitte August ist eine Sternfahrt nach Swinemünde festgelegt, deren Durchführung den Herren von Haun (Stralsund) und Rad (Schwedt) übertragen ist. — Wie großer Beliebtheit sich der Wanderrudersport erfreut, ging aus der Verteilung der verschiedenen Preise hervor: Für den Kilometerpreis waren 5 Bewerber mit über 2000 Kilometern vorhanden; Sieger ist Herr Skoplin (Postruderverein Stettin) mit 2531 Kilometer, dann folgen die Herren Schmeling (Stralsund) 2521 Kilometer, Rad (Schwedt) 2364 Kilometer, von Haun jun. (Sport-Germania, Stettin) 2363 Kilometer und Schwandt (Prenzlau) 2039 Kilometer. Den Preis für die größte Wanderschaft erhielten die Herren Merker und Eugloff für eine 701 Kilometer lange Fahrt. Den Preis für die schönste Fahrtbeschreibung, gestiftet von dem Ehrenvorsitzenden des P. Reg. Herrn Dr. Franz-Jenssch, erhielten die Schweden-Dänemarsch-Fahrer Gebrüder Senze und Sommerfeld vom R. C. Triton. — Der Ausbau von Jugendabteilungen und die Schaffung von Ueberrnachtungsgelegenheiten für die Wanderruderer wurde den Vereinen dringend empfohlen. — Dann wurde die Frage der Reichswehr- und Schupo-Bereine wie überhaupt des Firmensports einer eingehenden Besprechung unterzogen. Das letzte Wort hierüber steht jedoch dem Deutschen Ruderverband zu. — Des weiteren soll versucht werden, auch für Stettin einen Wassersportbeirat, wie er in Berlin mit behördlicher Eigenschaft besteht, zu schaffen. — Für die Bearbeitung eines Oderführers wurde von den Vereinen Material erbeten. — Mit einer Besichtigung des neuen Bootshauses des R. C. Triton und des Postrudervereins schloß die Tagung.

Der R. C. Schwedt hat die Vorarbeiten für seine Regatta bereits begonnen. An 71 Vereine Pommerns und des Oberstromgebietes sind Einladungen ergangen, zu denen der Klub einen geschmackvollen, reich mit Bildschmuck versehenen Führer unseres Oberstädtchens herausgegeben hat. Das von Herrn E. Westermann geschriebene Heftchen ist ganz dazu angetan, unsrer Heimatstadt neue Freunde zu erwerben. Einige Preise sind dem Klub bereits von Freunden unseres schönen Sports zur Verfügung gestellt.

Schmeling schlägt Ted Moore nach Punkten. Die deutsch-englischen Berufsboxkämpfe in der Dortmunder Westfalenhalle am Sonntag sahen im Haupttreffer anien Europameister Schmeling erstmalig nach seiner überraschenden Niederlage durch Giph Daniels wieder im Ring. Schmeling benutzte die Gelegenheit gegen den ausgezeichneten englischen Techniker Ted Moore, sich gründlich zu rehabilitieren. Dank seiner körperlichen Vorteile und seiner enormen Schlagkraft zermürbte Schmeling den Engländer vollständig und sein Punktsieg stand nie in Frage. Ueberrhaupt gelang Moore nur durch die bei englischen Boxern ganz enorm ausgebaute Defensivtaktik über die Kunden. Seltensfalls hat Schmeling seinen guten Ruf wieder hergestellt, und mit größter Spannung erwartete man seinen Kampf in Berlin am 4. April gegen Diener. Auch in den übrigen Kämpfen wurden die Engländer geschlagen. Der Schwergewichtler Alf Rippham kam nur bis zur dritten Runde gegen Ernst Käsemann. Dann mußte er sich ausziehen lassen.

Wilde Jagden im Sechstage-Rennen.

Van Kempen-Nickli fuhren vor Chmer-Kroschel.

Die Regie des 20. Berliner Sechstager-Rennens Kappi auch weiterhin, und die Fahrer zeigen wiederum, daß sie ein Rennen interessant gestalten können, wenn sie es wollen. Wie in der ersten Nacht löste auch am darauffolgenden Tage und in der zweiten Nacht eine Jagd die andere ab. Immer wieder gab es Ueberrundungen und Kundenverluste, so daß das Bild des Kampfes sehr abwechslungsreich war. Biederholt lagen verschiedene Paare bis zu sieben Kunden zurück, doch immer wieder gelang es der einen oder anderen Mannschaft in zäher, erbittertem Ringen, eine oder mehrere Kunden wieder abzuholen.

Bei der zweiten Vertauschung am Sonntag nachmittags entbrannte eine neue große Jagd, die große Vertauschung brachte. Der belandisch-schwedische Mannschaft van Kempen-Nickli gelang es, ihre Vertauschung einzuhaken und in der deutschen Spitzenmannschaft Chmer-Kroschel anzuschließen. Da sie in den Spurts vortreter waren, hielten die Engländer am Sonntag abend im Punktstärken.

Das Geld erfuhr eine Verteilung um zwei Mann. Pouet und Goebel schieden wegen Erkrankung aus. Ihre beiden Partner Brunier und Demoff bildeten eine Mannschaft, die mit sechs Verlustkunden in das Rennen kam. Im Laufe des Sonntag abends gab es dann wieder dauernd Vorhölle, die meist aber ergebnislos verliefen. Besonders Demoff-Brunier benutzten dauernd das Geld. Die Kämpfe zogen sich bis zur Nachtruhe hin und brachten verschiedene Veränderungen in der Reihenfolge der Fahrer. Nur die Position der führenden vier Mannschaften blieb unverändert. Nach der Nachtruhe schloß das Tempo ein und der Rest der Nacht brachte nichts mehr von Bedeutung.

Stand des Rennens:

1. Van Kempen-Nickli 124, 2. Chmer-Kroschel 53 Punkte; eine Runde zurück: 3. Fleig-Nieger 89 Punkte; zwei Runden zurück: 4. Wambö-Lacquehan 37 Punkte; drei Runden zurück: 5. Kausch-Hürtgen 25 Punkte; vier Runden zurück: 6. Zonari-Dinale 115, 7. Dinari-Lorenz 69, 8. Dempley-Frankenstein 66 Punkte; fünf Runden zurück: 9. Behrendt-Magagnski 52 Punkte; sechs Runden zurück: 10. Demoff-Brunier 92, 11. Methe-Büchtemagen 30 Punkte; neun Runden zurück: 12. Boris-Durah 75 Punkte.

Handelsteil.

— Berlin, den 12. März, 1928.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,179 (Gold), 4,187 (Brief), engl. Pfund: 20,39 20,43, holl. Gulden: 168,20 168,54, ital. Lira: 22,085 22,125, franz. Franken: 16,44 16,48 belg. Franken: 58,26 58,38, schwed. Franken: 80,46 80,62, norw. Krone: 111,97 112,19, schwed. Krone: 112,10 112,34, dän. Krone: 111,30 111,54, tschech. Krone: 12,385 12,405, Mexr. Schilling: 58,86 58,96, span. Peso: 70,45 70,52.

Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 2,90-3,20, rote 3,00-3,30, Gelbe 3,40 bis 3,70 Mark, groß fallende über Rotis. Fabrikartoffeln 14-15 Pf. pro Starkprozent.

Butterpreise.

Amtliche Berliner Notierungen für Butter im Verkauf zwischen Erzeuger und Großhandel. Frucht und Größe zu Lasten des Käufers: 1. Qualität 190, 2. Qualität 177, abfallende Ware 160 Mark je Zentner. — Tendenz: Fest.

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Deutsche Eier: Brinleier: 1. über 65 Gramm 13 2. 60 Gramm 11 1/2, 3. 53 Gramm 9 1/2, 4. 48 Gramm 8 1/2. Frische Eier: 60 Gramm 10 1/2, 53 Gramm 9, 45 Gramm 8 1/2. Ausländische Eier: Dänen: 18er 13, 17er 12 1/2, 15 1/2 bis 16er 10 1/2; Italiener: 68 Gramm 13, 60-62 Gramm 12; Litauer: große 10; Jugoslawen: normale 9 1/2-10; Russen: normale 9; Polen: größere 9 1/4, normale 8; Kleine: Mittel- und Schmalzer 7 1/2-8 Pf. das Stück. — Kalkül: hauseier: —, Kalkül: —, Tendenz: Lebhafter.

Letzte Nachrichten.

England ist im Irak optimistisch.

London. Der britische Oberkommissar für das Irakgebiet, Sir Henry Dobbs, gab nach englischen Berichten aus Bagdad die Erklärung ab, daß er persönlich nicht die leiseste Besorgnis über die Haltung der Wahabiten im Irak empfinde.

Eine rumänische Stabilisierungsanleihe.

New York. Hier verlautet in Finanzkreisen, daß in Kürze eine rumänische Stabilisierungsanleihe in Höhe von 60 Millionen Dollar in Paris und New York aufgelegt werden wird.

Autounglück.

Hannover. Bei Binneberg fuhr infolge der vereizten Straße ein Auto mit voller Wucht gegen einen Baum. Der Fahrer des Wagens, ein Kaufmann aus Hamburg, war auf der Stelle tot, während ein Mitfahrer schwer verletzt wurde.

Große Kälte auch in Frankreich.

Paris. In der letzten Nacht wurden in St. Etienne 12 Grad Kälte festgestellt.

Ein schweres Eisenbahnunglück in Spanien.

Paris. Einer Madrider Meldung des Pariser „Journal“ zufolge ereignete sich bei Valencia ein schweres Eisenbahnunglück. 185 Personen wurden verletzt. Tote werden nicht gemeldet.

Goldbarren ins Meer gefallen.

New York. Am Freitag sind im Hafen von New York beim Einladen von 60 Goldbarren von je 50 000 Dollar an Bord eines italienischen Dampfers zwei Goldbarren ins Meer gefallen. Nur einer konnte von Tauchern wiedergefunden werden.

Das Erdbeben in Persien.

London. Bei dem Erdbeben in Persien, durch das die Stadt Nebandan halb zerstört worden ist, sind nur vier Personen getötet und eine schwer verletzt worden, da wegen des Hamandanstes die meisten Einwohner während der Katastrophe nicht schliefen.

Som Kino.

Lichtspielhaus: „Die Panzerpost“, ein neuer Film mit Tom Miz, ist erschienen und gelangt Dienstag und Mittwoch zur Vorführung. In einer überaus dramatischen und spannenden Handlung erweist sich Tom Miz wieder als der kühne Reiter und Sensationsdarsteller, als den ihn die Welt kennt. Als Beiprogramm: „Die Abenteuer eines Behnmarkheines“ mit Imogene Robertson und Werner Fuetterer sowie die Emelka-Woche. Mittwoch nachmittags Jugendvorstellung. — Nur Donnerstag: „Der fidele Bauer“ mit Werner Kraus, Hans Brausewetter, ferner „Der Sohn des Dambal“ mit Diane Haid. — Ab Freitag: „Casanova“.

Teppich e - Läufer ohne
Anzahlung in 10 Monatsraten
frei. Teppichhaus Agay
& Glück, Frankfurt a. M. 3301.
Schreiben Sie sofort!

Gebrauchten
Offizierreitsattel
mit Zaumzeug verkauft
Paul Grunz,
Sattlermeister, Griesen.

Henko *Wäsch- und Bleich-Soda* *macht hartes Wasser weich!*

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 1 der Verordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken vom 5. Februar 1919 wird in Abänderung der diesseitigen Anordnung vom 18. Februar 1926 hiermit bis auf weiteres die Beschäftigungszeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter aller Gewerbebranchen des Handelsgewerbes

a) für den Sonntag vor Palmsonntag, den Sonntag vor Pfingsten, den 1. Sonntag im Juli auf die Stunden von 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und die Stunden von 11 bis 13 Uhr.

b) für die drei letzten Sonntage vor Weihnachten (aber nicht Heiligabend) auf die Stunden von 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf die Stunden von 11 bis 13 Uhr und auf die Stunden von 15 bis 18 Uhr festgesetzt.

Diese Genehmigung führt nur die öffentlich rechtliche Zulässigkeit einer sonntäglichen Beschäftigung von Angestellten herbei. Die etwa in Tarifverträgen enthaltenen Bestimmungen über die Leistung von Sonntagsarbeit für die Tarifbeteiligten behalten ihre Geltung weiter, falls dadurch den Arbeitnehmern ein größeres Maß von Sonntagsruhe gewährleistet wird, als durch die behördliche Regelung. Dagegen sind die tarifvertraglichen Bestimmungen gegenstandslos, soweit sie Sonntagsarbeit über das behördlich zugelassene Maß hinaus vorliegen.
Schwedt a. O., den 10. März 1928.

Die Polizeiverwaltung.
Albrecht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Schwedt, Band 10, Blatt 12 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 15. Mai 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden. Gemarkung Schwedt, Kartenblatt 7, Parzelle Nr. 1917 Grundsteuerunterlagen Nr. 1186, Gebäudesteuerrollen Nr. 296, Hofraum mit Wohnhaus, Hinterwohnhäuser und Stallgebäude in Schwedt, Bahnhofstraße 12, Grundsteuerrollen Nr. 2762, Garten in Schwedt a. O., Dragonerstraße 12, Grundsteuerrollen Nr. 147.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Februar 1928 in das Grundbuch eingetragen.
Als Eigentümer war damals der Beigeordnete Franz Lamm in Schwedt a. O. eingetragen.
Schwedt, den 7. März 1928.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zwecks Aufstellung des Beitragskatasters der Schwedter Wassergenossenschaft pro 1928 werden die Genossenschaftsmitglieder in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht, von jeder grundbuchlichen Änderung ihrer Wiesen, insbesondere von jeder Besitzveränderung, bis zum 20. März d. Js. auf dem Büro der Genossenschaft, Markt 6, Mitteilung zu machen.
Geschäftsstunden: 9 bis 13 Uhr.
Schwedt a. O., den 12. März 1928.
Der Vorsteher der Schwedter Wassergenossenschaft.
Wolff Wendt.

Volkshochschule

Die Vorlesung von Pastor Alte wird nicht auf Freitag verlegt, sondern bleibt **Mittwoch 8-9 Uhr.**

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Schwedt a. O.

Hauptversammlung
am Mittwoch, den 14. März, nachm. 4 Uhr im Saale des Goldenen Hirsches
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes.
Die Vorsitzende.

Freiwillige Feuerweh.
Morgen, den 14. März, abends 20 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Gerätehaus.
Lange, Oberbrandmeister.

Arbeiter-Gamariter-Bund,
Kolonne Schwedt a. O.
Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr:
Übung in der neuen Mädchenschule.

Jungbier-Verkauf
jeden Mittwoch und Sonnabend vormittags in der Brauerei. Dienstags und Freitags durch meinen Bierwagen in der Stadt. Preis per Liter 23 Pfennig.
Brauerei Franz Dirlen.

Neueste Bezugsmasse!
Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen, Pfd. 2.20, bessere 3 M., Halbdaunen Pfd. 5 M., $\frac{1}{4}$ -Daunen Pfd. 6 M., 1a $\frac{1}{4}$ Daunen, sehr zart, Pfd. 7 M., Boll-daunen Pfd. 9 M., 1a 10 M., handgeriffene Federn Pfd. 3.50, 4.50, 5.50, Daunenschleif 6 M. Versand per Nachnahme. Garantie für reelle Ware und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück. Muster frei. Bon 30 M. an portofrei.
Paul Wodrich,
Neutrebbin (Oderbr.),
Gänsefätereier u. Bettfedernreinigung,
Am Bahnhof.



Bier-Zimmerwohnung
mit Zubehör ohne Wohnungsgeld zum 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Lichtspiele. Anfang 8 Uhr.

2 Tage! **Die Panzerpost.** 2 Tage!
Dienstag und Mittwoch Doppelprogramm:
Tom Mix, der Ziehling aller Vögel, und Tony in seinem neuesten Film:
Als Beiprogramm:
Die Abenteuer eines Zehnmarkscheines
mit Imogene Robertson und Werner Fustterer. Die Zerstörung eines Zehnmarkscheines, der auf seiner Wanderung Freude und Schmerz, Tränen und Blut, Glück und Jammer zu sehen bekommt. **Smelta-Wochenplan.**
Mittwoch 4 Uhr: **Jugendvorstellung mit Tom Mix.**
Nur Donnerstag Doppelprogramm: Der fidele Bauer mit Werner Kraus, Hans Brandewetter. Der Sohn der Haindahl mit Diane Daid, Alfons Freyland. **16 Freitag: Casanova.**

Blanzeng Mädchen
preiswert vorrätig.

Kaufhaus Hermann Lef.
als Aufwartung gesucht.
Frau Helene Müller, Bahnhofstr. 8.
R.-M. 15000
aus Privatband, auch geteilt zu 6 bis 7% zu vergeben. Näheres durch Treuhänder unter R. N. 5885 an Ma. Haafenstein u. Fogler, Berlin NW. 6.

Ein Futterschwein
verkauft Speer, Rathausplatz 4.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt!
schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol!
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.
Bestimmt vorrätig:
Schloß-Drogerie, Berl. Str. 3.

Schwedter Kabel
sofort zu verpacken od. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

500 gebrauchte Mauersteine
billig abzugeben. **Baterland.**

Wasserstand.

Oder bei Schwedt (Schleuse)			
Westober	am 8. 0,86	am 9. 0,88	am 10. 0,80
Ostober	am 8. 1,22	am 9. 1,20	am 10. 1,16
Niederfränkig	am 9. 2,38	am 10. 2,18	am 13. 2,10
Neißemündung	am 11. 1,96	am 12. 1,76	am 13. 1,56
Ratibor	am 11. 1,62	am 12. 1,30	am 13. 1,42
Breslau	am 6. 0,52	am 7. 0,50	am 8. 0,50
Brigg	am 8. 2,40	am 9. 2,60	am 10. 2,76
Frankfurt	am 9. 1,76	am 10. 1,76	am 12. 1,70
Rüppin	am 8. 2,06	am 9. 2,02	am 10. 1,98

Wetterdienst.
Temperatur: Dienstag früh 8 Uhr - 5 Grad, mittags 12 Uhr - 2 Grad.
Barometerstand: Dienstag früh 8 Uhr 759,7, mittags 12 Uhr 759,5.
Wettervorhersage für Mittwoch: Wolfiges und ein wenig milderes Wetter, Neigung zu Niederschlägen.

Heute morgen verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter
Marie Conrad
geb. Metzke
im Alter von 65 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
August Conrad und Kinder.
Schwedt a. O., den 13. März 1928.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. März, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier vorher.

Der Name des Herrn sei gelobt.
Es hat Gott dem Herrn gefallen, unser liebes Töchterchen
Christel
wieder zu sich zu nehmen.
Die tief betrübteten Eltern und Geschwister:
Familie Gustav Gillwaldt.
Schwedt a. O., den 13. März 1928.
Die Beerdigung und Trauerfeier findet am Mittwoch, den 14. März, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Für alle Beweise der Teilnahme anlässlich des Heimganges unseres lieben Vaters sagen wir auf diesem Wege hiermit herzlichen Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Ernst Setzkorn.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer Lieben, unvergesslichen
Else
zuteil geworden, ebenso für die überaus reichen Kranke-spenden, sowie Herrn Superintendent Handmann für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Frau Anna Beyrow nebst Kindern.

Für Kranke!
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Lungen-, Herz-, Nervenleidende, sowie Hautkranke mit Flechte (nässende wie trockene), Lupus-, Kopf- und Gesichtsausschläge bei Kindern, Spezialbehandlung bei Hämorrhoiden und Zuckerkrankheit, Arterienverkalkung.
Naturgemäße, unschädliche Behandlung.
A. Ebbinghaus, Naturheilkundiger und Psychotherapeut.
Schwedt a. O., Prinz-Heinrich-Strasse 16.
17 Jahre Praxis. Mitglied des Verb. der Heilkundig. Deutschlands.
Sprechstunden: nur Dienstags bis Freitags von 10-1 und 3-6 Uhr